

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...
Staats-Kram ...

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Nürnberg, 1699

Das XIV. Capitel. Von der Histrionica/und den Comoedianten

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)



Das XIV. Capitel.

Von der Histrionica/ und den Combdianten.

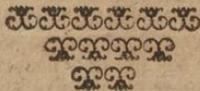
120. Coryphaea.

DB mich zwar Simplicissimus in seinem ersten Satz gelehret/ Courage auch mit ihrer Meynung/ und vielen Exempeln schöne Anleitungen gegeben/ ich auch selbst in meinem zweyten Satz erkläret/ wessen ich mich zu verhalten/ wann ich reich werden wolte/ mich auch dessen in den nachfolgenden Sätzen nachmahlen genugsam vermercken lassen. So ist es mir Monseigneur Secundate dainnoch so wenig ernst/ als den Hals abzufallen/ dann die Wahrheit zu bekennen/ so fielen meine Reden etwas leichtfertiger/ umb der Gesellschaft einen Spas zu machen/ und selbst einen davon zu haben. Zwar muß ich gestehn/ daß sich die schönste Gelegenheiten bey mir anpräsentieren/ diß künckliche Handwerck zu treiben/ und manchen Wohlhabigen in solche Strick zu bringen/ daraus er sich schwerlich ohne grossen Verlust und Hinterlassung seiner besten Schätzen mehr wickeln würde können. Aber ich liebe vor meine Person die edle Freyheit/ und affectire sonst nichts/ als Ehr und Lob in derjenigen Profession zu erlangen/ die meine beyde noch lebende Eltern treiben/ denen dann nach Nothdurfft Gelds genug folget. Meine größte Freud ist/ wann ich mich nur so wunderbarlich in der Scene verändern/ und durch mein holdseliges Lachen/ meine liebliche Strengen/ Stim/ herzustellen/ Seuffzen/ angenehme Wort/ liebliche Reden/ ansehnliche Präsentation meiner Person/ wohl-proportionirte Gebarden und zusammensittmende Bewegungen/ die Herzen und Augen aller deren/ so mich hören und sehen/ an mich ziehen/ und mit Liebe gegen mich verbinden kan! ohne daß ich eines einzigen aus allen meinen Spectatoribus verlangte theilhaftig zu werden: wann ich dann sehe/ daß sich einige gern auff den Kloben setzen und fangen lassen wolten/ (wie sie dann solches nicht nur mit gemeinen Liebes-Blitzen/ oder passionirten Reden/ sondern mit reichlich zuwerffenden Schenck- und Verehrungen zu vernehmen geben pflegen) so verdoppelt sich meine Freud/ und machet/ daß ich mich besesse in meiner Kunst noch perfecter zu werden/ umb zuwegen zu bringen/ daß sich auch noch mehr Leuth über mich verwundern/ und mir ihre Holdschafft schencken müssen/ ohnangesehen sie wissen/ daß sie sich an ihren fünf Sinnen meiner nicht weiters zu erfreuen/ als was ich ihren Augen und Ohren gönne. Daß aber die Profession der Histrionen oder Combdianten auch bereits bey den Alten in hohen Ehren und sehr einträglich gewesen

sen/ erweise ich im Macrobio lib. 3. Saturn. da er die Histrionicam/ die etwan verachtet gewesen/ von aller Schmach sich untersehe zu erretten/mit dem Exempel Sexti Roscii Amerini und Aesopi, welche beyde Comödianten gewesen / und von Cicero so lieb und werth gehalten worden seind/ das er sie öffentlich verthädiget hat: wie man dann noch auff den heutigen Tag hier von unter seine oration eine findet pro S. Roscio Amerino, in welcher er unter andern die Röm. Burger schilt/ das sie unter seiner Recitation ein Tumult erregt: Er Cicero hat sich oft mit diesem Roscio versucht/ ob er mit bequemlichern Worten einen Spruch könnte vorbringen/ als jener anmuthige Gehe den darzu brauchte: dardurch dann gemeldter Comödiant so kühn worden / das er in einer öffentlichen Schrifft seine Kunst mit der Eloquentia verglichen. Er ist dem Lucio Silla so lieb und angenehm gewesen / das er ihm nicht allein einen schönen guldnen Ring gesendet / und ihm solchen zu tragen erlaubt / sondern ihme noch darzu neben andern Verehrungen und Regalien aus der Stadt Renten täglich 1000. Denarios zur Besoldung reichen lassen: so ist besagter Aesopus, wie ermeldter Macrobius meldet / durch diese Profession so reich worden/ das er seinem Sohn über 2000. Stertia jährliches Einkommens hinterlassen/ der aber ein solcher Verschwender dabey worden/ das er auch in Essig zerlassene Perlen seinen Gästen aufstragen lassen. Womit ich dann von dem was mich benügt und bereichert/ auch genug geredt haben will.

Secundatus.

Nun Rabbi Maufchele/ wie wirds bey dir? ohn Zweifel wirst du mit deiner Profession/ gleich wie diese Dame mit der Jhrigen/ auch mehr als wol zu frieden seyn / als worinn du mit deinem Spieß ohn männliches Einreden und Verhinderung auff allerhand Manier fechten: und ohne Beobacht- und Beängstigung deines gewissenlosen Gewissens durch allerhand Vortheil/ List und Betriegeren erschächern / und zu dir rappen und sacken laßst/ was du nur wilt.



Das